

Sängerblade

Mitteilungsblatt des Männerchores
Markt Kirchseeon e.V.



Sonderausgabe 1 / 99



ZUR
ERINNERUNG
AN

Toni Martl
Komponist

* 19. 9. 1916

† 27. 1. 1999

Mittwoch, den 3. Februar 1999 haben wir unseren Ehrenchorleiter zu Grabe getragen. Sein Leben lang hat Toni Martl viele Menschen mit seiner Musik in Orchestern und als Solopianist erfreut. Sein Herz gehörte aber dem Männerchor und in seiner letzten Ruhestätte trägt er die Sängerkleidung, in der er 15 Jahre lang als Chorleiter seine Freunde von Erfolg zu Erfolg geführt hat. Am offenen Grab sang ihm der Chor ein Abschiedslied und wie ein Zeichen wehte der eisige Wind ein Notenbladl auf den Sarg.

1972 war für den Männerchor Markt Kirchseeon ein Meilenstein seiner Geschichte. Der damalige 1. Vorsitzende Martin Trenkler konnte Toni Martl, der wie er um diese Zeit im Münchner Platzl wirkte, für den Chor gewinnen. Wahrlich kein unbeschriebenes Blatt in Sachen Musik. Ein weiterer Glücksfall war, daß Toni in unmittelbarer Nähe zu Kirchseeon, nämlich in Egglburg wohnte.

Toni Martl wurde 1916 in München geboren. Schon frühzeitig erkannte die Familie die musikalische Neigung des Sprößlings und förderte sie. Der kleine Toni erhielt bis zum 12. Lebensjahr privaten Klavierunterricht und durfte im Rahmen einer Feier bereits mit 10 Jahren die bekannte A-Dur-Sonate von Mozart vortragen – und zwar auswendig. Es folgte eine intensive Ausbildung in der Vorschule der Musikakademie unter Professor Gschrey. Hier wurde ihm zum Klavier noch das Orgelspielen beigebracht. Nach erfolgreich bestandenenem Abitur unterzog sich Toni Martl einem Studium an der Musikhochschule München – die damals noch "Akademie der Tonkunst" hieß. Sein Berufswunsch war Kapellmeister mit Schwerpunkt Oper. Das erforderliche dreijährige Studium absolvierte er in zwei Jahren. Seine Zielstrebigkeit begleitete ihn sein Leben lang. Schon bald bearbeitete er Arrangements und noch vor dem zweiten Weltkrieg begann er zu komponieren.

1938 Militärdienst beim Musikkorps - und kurz vor Kriegsende, Toni war gerade ein Jahr mit Frau Ruth verheiratet, der große Schock. Eine schwere Verwundung setzte den Schlußpunkt für den Beginn einer vielversprechenden Karriere als Kapellmeister. Aber ans Aufgeben dachte der Toni nicht. Er blieb sich treu, streng nach dem Grundsatz, die gestellten Anforderungen in bester Qualität zu erledigen. Was sich grundsätzlich änderte, war nur die musikalische Richtung. Die schweren Nachkriegsjahre erforderten ein hohes Maß an Flexibilität, auch bei ihm. Er stieg um und die Unterhaltungsmusik wurde eine neue Basis.

Der Selbsterhaltungstrieb bestimmte es, denn schließlich mußte der Mensch ja auch leben. Als Pianist bei einer Unterhaltungskapelle schlug er sich so recht und schlecht durch, wobei sich die Chance eröffnete, Verbindung zum Rundfunk herzustellen. So begann eine lange, produktive Zusammenarbeit mit dem Funk. Hier widmete er sich mit viel Erfolg dem Arrangement und der Eigenkomposition. Zum Beispiel zeigt ein vom Synchronorchester Kurt Graunke aufgeführtes "Scherzo" für großes Orchester die Vielseitigkeit des Komponisten.

Als Pianist und Komponist profilierte sich Toni Martl bei fast allen Rundfunkorchestern und war somit auf allen deutschen Sendern zu hören. Zwanzig Jahre Pianist, Arrangeur und Komponist bei Franz Mihalovic, gehobene und leichte Unterhaltungsmusik bei Willi Stech in Baden-Baden. Seine bekanntesten Schöpfungen aus den 60-er Jahren, wie "Angelicque, Tanzender Faun, Zerbinetta oder Corinna" sind bei Liebhabern der gehobenen Unterhaltungsmusik unvergänglich. 1983 verlegte Toni Martl sein Arrangement "Die schönsten deutschen Kinder- und Wiegenlieder", vorgetragen von der Sopranistin Lucia Popp. Doch so ganz ohne zu dirigieren, nein, da fehlte dem Toni etwas, ein bisschen riskieren wollte er es schon. Seine Aufmerksamkeit galt dem Männerchor Kirchseeon. 1972 wurde er sein Chorleiter. Mit gutem Erfolg, wie sich bald herausstellte.

Mit seinem Können, seiner Aktivität und pädagogischem Einfühlungsvermögen brachte er den Chor in "Bewegung" und forcierte damit auch den Mitgliederzuwachs. Der Funke gemeinsamer, künstlerischer Freude sprang auf die Sänger über. Sachliche Übereinstimmung und gemeinsame Zielsetzung waren die Verbindung zwischen Chor und Dirigent. Das spürten auch die Zuhörer in den ständig ausverkauften Jahreskonzerten. Toni Martl kreierte eigene Kompositionen und "renovierte" bekannte Chorwerke mit wohlklingenden Arrangements. An Publizität fehlte es nie. Einer der Höhepunkte war die 100-Jahr-Feier der Kreissparkasse Ebersberg im April 1982, wo ihm die musikalische Gestaltung, verbindende Texte und Regie anvertraut waren. Der Männerchor sang dazu in historischen Kostümen an zehn Auftrittsorten im Landkreis. Diese Arbeit zählte Toni Martl zu seinen schönsten Aufgaben.

Beim Chor allein sollte es jedoch nicht bleiben. Der "Kirchseeoner Fünfgesang" entstand durch seine Initiative und die überregionale Bedeutung war vorprogrammiert. Die Gruppe ist im Hessischen Rundfunk sowie beim Fernsehsender Saarbrücken ebenso bekannt wie im Landkreis. Hier komponierte und arbeitete Toni Martl viele volkstümliche Weisen, wie z.B. "Hab an schön kloan Bauernhof", „Heutzutag“, „Steh auf“, oder den durch Sepp Viellechner berühmt gewordenen „Königsleitnjodler“.

An der Gründung des humoristischen Quintetts, dem vielgeliebten - und belächelten "Kirchseeoner Bauernfünfer" war Toni entscheidend beteiligt, denn er war es, der komponierte, arrangierte und einstudierte. Sowohl der Fünfgesang, wie auch der Bauernfünfer sind heute noch ein lebender Beweis für die Aktivität und Kreativität Toni Martls. Seine Musik - "Is a Freud' ohne End".

Ganz im Dienste der Allgemeinheit stand sein Engagement. als Kreischorleiter des Sängerkreises Wasserburg-Ebersberg von 1976 bis 1985. Der Sängerkreis hat ihm viel zu danken, in der Wirkung nach draußen wie in der Kleinarbeit im Innern.

Stellte man die Frage, ob er eine "Philosophie" sein eigen nenne, so bekam man zur Antwort: "Nein, eigentlich nicht!" Aber, es gab im Leben dieses sensiblen Mannes, der eine leise Heiterkeit ausstrahlte, die ihn so ungemein sympathisch wirken ließ, einen Leitsatz: "Dem Vorsatz gerecht zu werden, möglichst niemandem wehzutun. Durch Wollen und Können das Leben zu meistern und ihm dadurch Sinn zu geben und zu erhalten!" Das ist ihm gelungen bis zuletzt – und vieles davon mit der Musik. Als Motto zu seinem 80. Geburtstag im September 1996 wählte er den Spruch von Friedrich Nietzsche: "Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum"

Der Verstorbene zählte zu jenen Persönlichkeiten, dessen geniales musikalisches Können, gepaart mit der nur wenigen Menschen ureigenen Bescheidenheit, die Zeiten überdauern und der Nachwelt ein bleibendes Vorbild sein wird. Die Sänger des Männerchores Markt Kirchseeon sind stolz darauf, daß Toni Martl einer der ihren war. Sein Vermächtnis für sie und künftige Sänger sind die mit seiner Hand niedergeschriebenen Noten und Texte.

